

# POLIZEI

OBERÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



P.b.b. Erscheinungsort: Munderfing  
Verlagspostamt: 5230 Mattighofen  
GZ 02Z030815 M

**2/2016**

[www.gendarmeriemuseum.at](http://www.gendarmeriemuseum.at)

**FastPass – ein EU-Projekt zur beschleunigten, automatisierten Einreise aus dem Non-Schengen-Raum.**

## eGate – Die Überholspur am Flughafen



Der Kontrollbeamte sieht auf dem Monitor den Status der automatisierten Überprüfungen.

2010 startete das KIRAS-Forschungsprojekt „Future Border Control – FBC“, in dem AIT Austrian Institute of Technology GmbH, ATOS IT Solutions and Services GmbH, Gunnebo Österreich GmbH, IFES (Institut für empirische Sozialforschung), Flughafen Wien AG und Bundesministerium für Inneres (BMI) zusammenarbeiteten.

Ziel von FBC war die Untersuchung einer Erhöhung des Personendurchsatzes bei Einreisen unter Gewährleistung höchster Sicherheit, sowohl bei der Überprüfung der Identitätsmerkmale als auch der Pass-Echtheitskriterien. Die Analyse von bereits bestehenden automatisierten Grenzkontrollsystemen sowie die Bedarfsanalyse seitens des Flughafens Wien und des BMI bildeten die erste Projektphase. Darauf aufbauend optimierten die Forscher von AIT, ATOS und Gunnebo GmbH Pass-Lesegeräte und Pass-Leseverfahren sowie Software und mechanische Zutrittssysteme.

Die Forschungsleistungen in diesem KIRAS-Projekt blieben offensichtlich in Brüssel beim Start des EU-Forschungsprojektes FastPass nicht unbemerkt. Ziel von FastPass ist unter anderem die EU-weite Harmonisierung von Schnittstellen im Bereich von Hard- und Software sowie die Schaffung einer Referenzarchitektur im Bereich automatisierter Grenzkontrollen. Dadurch soll es möglich werden, Produkte unterschiedlicher Hersteller kompatibel zu machen und den Wettbewerb unter den Anbietern von Sicherheitslösungen zu fördern. Die Gesamtkoordination des EU-Projektes

mit seinen 27 teilnehmenden Institutionen obliegt DI Dr. Markus Clabian vom AIT. Aus Österreich beteiligen sich weiters das BMI, der Flughafen Wien, die Österreichische Staatsdruckerei und das International Centre for Migration Policy Development (ICMPD).

Seit 2013 laufen am Terminal 2 des Flughafens Wien Schwechat unterschiedliche Tests mit bis zu zwei eGates zur beschleunigten, automatisierten Einreise aus dem Non-Schengen-Raum. Zwei grundsätzliche Varianten stehen bei der elektronischen Einreise zur Verfügung – entweder die Kontrolle nur bei den eGates oder eine Zwei-Schritt-Variante, bei der eine Reisepass- und Gesichtskontrolle zuerst an sogenannten Kiosken stattfindet und anschließend eine zweite Kontrolle beim eGate durchgeführt wird. Am Flughafen Wien wird derzeit das Zwei-Schritt-Verfahren getestet. Alle StaatsbürgerInnen des EWR und der Schweiz über 18 Jahre können mit einem elektronischen Reisepass diese Einreisemöglichkeit nutzen. Für die erste Überprüfung stehen den Reisenden vier Kioske zur Verfügung, die mit Passlesegeräten und Kameras ausgestattet sind. Danach gehen die Einreisenden zum eGate, wo der Reisepass erneut auf ein Passlesegerät gelegt wird. Nach der Aufforderung zum Eintritt in das eGate starten Sensoren zur Personenvereinzelnung und biometrische Verifikationssysteme die Überprüfung. Innerhalb weniger Sekunden steht fest, ob die Person zur Einreise berechtigt ist. Damit ist die Grenzkontrolle abgeschlossen.

Während in Schwechat zwei eGates verschiedener Hersteller im Bereich Flughafen getestet werden, laufen Pilotversuche für Landgrenzen in Moravita/Rumänien und für Seegrenzen in Piräus/Griechenland.

Im vierjährigen Forschungsprojekt, es endet mit Dezember 2016, werden mehrere Hard- und Softwarelösungen unterschiedlicher Hersteller für Gesicht-, Iris- und Fingerabdruck-Identi-

fikation in der Praxis getestet. „Der Einsatz innovativer Technologien erlaubt es das Einreiseprozedere zu beschleunigen, Grenzbeamte bei ihren Aufgaben zu unterstützen und dabei gleichzeitig die Sicherheitsüberprüfungen in gleicher Qualität beizubehalten oder sogar auszuweiten“, erläutert Markus Clabian. Verbessert wurden Reaktionsgeschwindigkeiten der Gates beim Öffnen, die Dauer der Gesichtserkennung oder des Auslesens und Überprüfens der Reisepässe. Dabei flossen laufend die Rückmeldungen der Reisenden und Grenzbeamten in neue Versionen ein. Gleichzeitig mussten die Geräte höchste Sicherheitsstandards hinsichtlich Erkennens von Manipulationen sowie Daten- und Ausfallsicherheit erfüllen. Ebenso bietet die Benutzeroberfläche einen besseren Überblick und erlaubt eine intuitivere Bedienung.

Weltweit bemerkt man den Trend, das steigende Passagieraufkommen durch den Einsatz von automatisierten Einreiseprozessen beschleunigen zu wollen. FastPass soll die Basis für einen verstärkten Einsatz durch Schaffung EU-weiter Referenzarchitekturen und Standards legen. Nähere Informationen unter: [www.fastpass-project.eu](http://www.fastpass-project.eu).

Bruno Guttmann



Die Benutzung des Gates ist freiwillig. Jeder Passagier stimmt ausdrücklich der elektronischen Ermittlung und Verarbeitung seiner Daten sowie des Gesichtsbildes zu.